

Trotz des Großbrandes gibt es eine Dividende

Hauptversammlung beim Leiterplattenhersteller Schweizer Electronic in Schramberg

Von Thomas Ducks

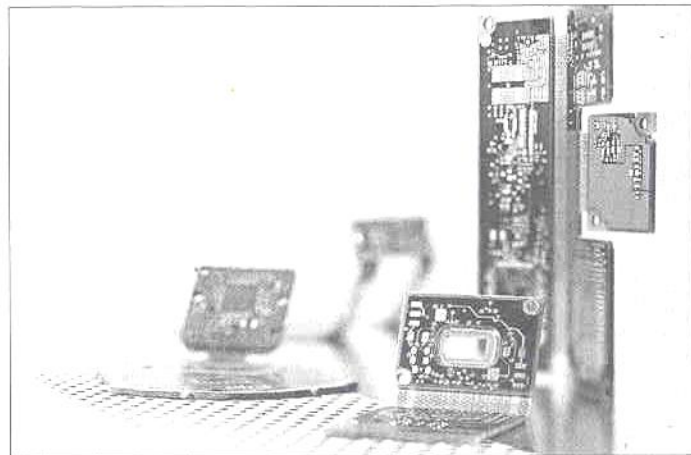
Schramberg. »Der Tag 23 nach dem verheerenden Großbrand« (Vorstandsvorsitzender Rainer Hartel) überschattete die Hauptversammlung des Leiterplattenherstellers Schweizer Electronic in Schramberg (Kreis Rottweil).

Zur Erinnerung: Am 1. Juni war ein Feuer am Produktionsstandort Schramberg-Sulgen ausgebrochen, das Sachschaden »im hohen zweistelligen Millionenbereich« verursachte. Auch gestern stand die genaue Summe noch nicht fest. »Die Folgen sind bis heute nicht quantifizierbar«, informierte der Aufsichtsratsvorsitzende Christoph Schweizer die Aktionäre. »Es werden nun alle Kräfte benötigt, um den Tiefschlag zu überwinden«, fügte er hinzu.

Wirklich alle Kräfte? fragte sich der eine oder andere Kleinaktionär angesichts des Tagesordnungspunktes zwei. Dort nämlich wird die Zahlung einer »Bonusausschüttung« von 0,35 Euro je Stückaktie vorgeschlagen – immerhin 1,42 Mio. Euro im Ganzen. Die Diskussion um diese für einige Aktionärsvertreter »nicht nachvollziehbare Ausschüttungspolitik« machte sich nicht nur am Großbrand und dessen möglichen negati-

ven Auswirkungen auf Kundenbeziehungen fest. Kritik wurde auch an der Leistungsbilanz des Unternehmens laut. Zwar schrieb Schweizer Electronic 2004 schwarze Zahlen, doch ist der Jahresüber-

zusammen. Wie Puderzucker überdeckte der Veräußerungsgewinn das schlechte Abschneiden. »Die Dividende wurde leider nicht verdient«, rügte er und verwies dabei auf das »miserable Ergebnis je Ak-



Hightech-Leiterplatten von Schweizer Electronic

schuss von 4,4 (Vorjahr: minus 1,7) Mio. Euro vor allem der Veräußerung der Firma Pentex-Schweizer Circuits Ltd. in Singapur an einen amerikanischen Investor geschuldet. »Ohne den Verkauf von Pentex hätten wir ein sehr negatives Ergebnis erzielt«, fasste der Vertreter der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz (DSW), Rainer Schad, den Sachverhalt

» von minus 0,58 (Vorjahr: minus 0,39) Euro.

Die vom Vorstand gefeierten »Rückkehr in die Gewinnzone« ist demnach mit einiger Vorsicht zu genießen, was Hartel auch mit dem Satz eingestand: »Die operativen Ertragsziele wurden 2004 verfehlt.« Konkret bedeutet das: Trotz gestiegener Umsätze von 83,8 Mio. auf 87,8 Mio. Euro sind die Erlöse gefallen.

Schuld daran sind laut Vorstand »starke Kostensteigerungen für Rohmaterialien« sowie die »Entwicklung des Dollar-Wechselkurses«. Der globale Wettbewerbs- und Preisdruck macht nicht allein der Nummer sieben in Europa zu schaffen. So schrumpfte die Zahl der Hersteller in dieser Region im vorigen Jahr um 52 auf 426 Firmen. Und die Aussichten bleiben voraussichtlich trübe: »Wir rechnen für das Geschäftsjahr 2005 mit einem rückläufigen Wachstum«, heißt es im aktuellen Jahresbericht.

Dennoch wurde die »Bonusausschüttung« mit großer Mehrheit befürwortet. Nach zwei Jahren ohne Dividende sehen die Aktionäre also nun wieder Bares. Was vielleicht auch einzelne Gemüter besänftigt haben mag, ist die Auskunft des Aufsichtsratsvorsitzenden zum Versicherungsumfang des Unternehmens: »Alle Brandschäden sind vom Vorstand solide abgesichert worden«, lobte Schweizer. Die erste Abschlagszahlung des Versicherers im zweistelligen Millionenbereich sei schon erfolgt. Zuvor hatte bereits der DWS-Vertreter versöhnlichere Töne anklingen lassen. »Dieses Unternehmen wird auch diese Krise meistern«, gab er sich zuversichtlich.